FACHARBEIT Jahrgangsstufe 10

Arbeitspapier des Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasiums in Wolmirstedt

Stand: November 2015

1) Anliegen

Die Facharbeit

- stellt eine Vorstufe für die Hausarbeit im Studium dar
- zu erstellen bedeutet wissenschaftspropädeutisches Arbeiten
- ist vom Schüler selbstständig zu verfassen
- und die Präsentation wird von einem Fachlehrer beratend betreut
- muss sich an wissenschaftlichen Kriterien orientieren

Das Thema

- soll auf eine bestimmte Fachdisziplin (hier: Unterrichtsfach) bezogen sein
- muss fachmethodisches Arbeiten ermöglichen (je nach Fach Kombinationen aus Quellenarbeit, Textanalyse und –interpretation, Analyse von Statistiken, Tabellen, Experimenten und deren Auswertung etc.)
- wird als Rahmenthema vom Fachlehrer vorgegeben
- ist durch den Schüler ab- und einzugrenzen und präzise zu formulieren
- ist zwischen Fachlehrer und Schüler verbindlich zu vereinbaren

2) Notwendige Bestandteile einer Facharbeit

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Vorbemerkung
- Bearbeitung des Themas
- Literaturverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis (fachabhängig)
- Anhang
- Selbstständigkeitserklärung

3) Bewertung der Facharbeit

Die Note der Facharbeit geht wahlweise, durch den Schüler bestimmt, in den Bereich „Klassenarbeiten und Klausuren“ als „Ersatz für Klassenarbeiten und Klausuren“ mit einer Wichtung von 25% oder als unterrichtsbegleitende Bewertung ein.

Anlagen

- Anlage 1: Beispiel für ein Titelblatt 2
- Anlage 2: Hinweise zum Inhaltsverzeichnis 3
- Anlage 3: Hinweise zu den Bestandteilen der Facharbeit 4
- Anlage 4: Selbstständigkeitserklärung 6
- Anlage 5: Zur äußeren Form 7
- Anlage 6: Zur Zitier- und Nachweistechnik 8

Anlage 1 (Beispiel für ein Titelblatt)

Kurfürst – Joachim – Friedrich – Gymnasium

Wolmirstedt

Schwimmbadstraße 1

39326 Wolmirstedt

Facharbeit

Schuljahr: 20015/2016

Fach: Deutsch

betreuende Fachlehrerin/
betreuender Fachlehrer: Frau Karin Mustermann

Schülerin/ Schüler: Marta Mustermann

Facharbeit zum Thema: Lieber spät geoutet als nie?
Die Kontroverse um die NS - Vergangenheit des Nobelpreisträgers Günter Grass

Erzielte Punktzahl:

Erzielte Note:

Ort, Datum

Unterschrift betreuende Fachlehrerin,
betreuender Fachlehrer

Anlage 2

Hinweise zum Inhaltsverzeichnis

- enthält die Gliederung der Facharbeit
- ist übersichtlich auf nur einer Seite zu gestalten
- gibt die Gliederungspunkte mit Seitenzahl an
- verweist auf die weiteren Teile (ohne Seitenangabe)
- die Kapitel, Unterkapitel, Abschnitte werden fortlaufend mit arabischen Ziffern nummeriert; zwischen die Ziffern werden Punkte gesetzt (Dezimalklassifikation)

Beispiel für die Gestaltung und Nummerierung:

1	[Einleitung]	3
2	[Thema]	4
2.1		
2.2		
2.2.1		
2.2.2		
2.3		
…		
…		
…		
3	[Schlussbetrachtungen]	12

Literaturverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

Anhang

Selbstständigkeitserklärung

Anlage 3

Hinweise zu den Bestandteilen der Facharbeit

1) Die Einleitung

- soll die wesentlichen Ziele und Schwerpunkte der Arbeit deutlich machen
- geht vom Rahmenthema sowie dessen Ein- und Abgrenzung aus
- gibt Erläuterungen zu Vorgehensweisen, zur Materialgrundlage u.a.
- formuliert Arbeitshypothesen, Lösungswege u.ä.
- kann auch auf Schwierigkeiten bei der Themenbearbeitung verweisen
- enthält notwendige Begründungen, z.B. für die Auswahl, die Eingrenzung u.ä.
- erfolgt auf Seite 3, sollte eine Seite nicht überschreiten, muss nicht untergliedert sein

2) Die Bearbeitung des Themas (mind. 10, höchst. 12 Seiten)

- entspricht dem Hauptteil der Facharbeit, der Auseinandersetzung mit dem Thema
- wird untergliedert, mindestens zwei-, meist dreigliedrig
- zu übergeordneten Gliederungspunkten werden keine Ausführungen gemacht, wenn weiter untergliedert wird
- die Einzelerkenntnisse sind in einem logischen Zusammenhang darzustellen
- soll folgende wissenschaftliche Grundsätze beachten:
    1. Problemorientierung (Relevanz)
    2. zielgerichtete Argumentation (Stringenz)
    3. nachvollziehbare Schwerpunktsetzung (Akzentuierung)
    4. Vielfalt der Untersuchungsaspekte (Differenzierung/Varianz)
    5. Funktion der analytischen Schritte (Funktionalität)
    6. Zuverlässigkeit und Genauigkeit (Korrektheit)

3) Der Schlussteil (Schlussbemerkungen bzw. –betrachtungen; Resümee)

- beinhaltet die Zusammenfassung der Auseinandersetzung mit dem Thema
- ordnet die Ergebnisse in größere Zusammenhänge ein
- enthält abschließende Wertungen
- führt zu einer kritischen Reflexion, z.B. zum methodischen Vorgehen, zu den erreichten Ergebnissen u.ä.
- soll Bezüge zur Einleitung herstellen
- soll auch ganz persönliche Sichtweisen auf das Thema aufzeigen
- darf keine Wiederholung der im Hauptteil erzielten Zwischenergebnisse sein

4) Das Quellen- und Literaturverzeichnis

- Auflistung aller im Text angeführten Quellen und Literatur mit deren bibliographischen Angaben
- wird alphabetisch angeordnet nach Namen des Verfassers bzw. Herausgebers oder Titels
- bei mehreren Autoren oder Herausgebern werden Schrägstriche gesetzt (mind. 2 Autoren oder Herausgeber angeben und auf ***u. a.*** verweisen)
- Grundmuster bibliographischer Angaben:

Grundmuster für eine selbstständig erschienene Quelle:

Name, V.: Titel. Untertitel. Verlag, Verlagsort Jahr.

- Winkler, W.: Prüfungswissen Oberstufe. Stark-Verlag, Freising 2000.

Grundmuster für unselbstständig erschienene Quellen:

Name, V.: Titel. Untertitel. In: Name, V.: Titel. Untertitel. Verlag, Verlagsort Jahr, S.

- Bresser, K.: Sprache, Medien und Politik. In: Kohrs, P. (Hrsg.): Deutsch in der Oberstufe. Schöningh im Westermann, Paderborn 1998, S. 526-529.

Grundmuster für eine Quelle mit mehreren Verfassern:

Name, V. / Name, V.: Titel. Untertitel. Verlag, Verlagsort Jahr.

- Grant, M. / Hazel, J.: Lexikon der antiken Mythen und Gestalten. Deutscher Taschenbuchverlag, München 2003.

Grundmuster für eine Quelle mit (mehreren) Herausgebern:

Name, V. / Name, V. (Hrsg.): Titel. Untertitel. Verlag, Verlagsort Jahr.

- Mayer, D. (Hrsg.): Sichtweisen, Methoden. Bayrischer Schulbuchverlag, München 2003.

Grundmuster für die Angabe eines Zeitungsartikels bzw. Zeitschriftenaufsatzes:

Name, V.: Titel. In: Name der Zeitung, Erscheinungsdatum, S.

- Zimmer, D. E.: Wörterbuchtest. In: Die Zeit, 16. Mai 1986, S. 47-48.

Name, V.: Titel. In: Name der Zeitschrift Heft (Jahr), S.

- Schulz von Thun, F.: Auch Sie können aus dem Stegreif visualisieren! In: Pädagogik 10 (1994), S. 11-14.

Internetquellen lassen sich wie folgt nachweisen:

Name, V.: Titel. Untertitel. URL [=ausführliche Adresse im Internet] (Stand: [Datum des Abrufs aus dem Internet])

- Dedecek, R.: Die Facharbeit. http://www.magic-point.net/fingerzeig/facharbeit-t/facharbeit-t.html (Stand: 29.09.2007)

Bei fehlendem Namen und/ oder Titel genügt die Angabe der ausführlichen Internetadresse (URL).

Anlage 4

Selbstständigkeitserklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Facharbeit zum Thema „...“ selbstständig angefertigt und keine anderen als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.
Die in den benutzten Werken wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen sind als solche unter Angabe der Quelle bzw. Literatur gekennzeichnet.

Ort, Datum
Unterschrift
[handschriftlich, blauer Kugelschreiber]

Anlage 5

Hinweise zur äußeren Form

- Zeilenabstand: 1,5
- Schriftgröße: 12 im Blocksatz
- Schrifttyp: Times New Roman oder Arial
- Seitenränder:
  - Rand links: 3 cm
  - Rand rechts: 2,5 cm
  - vom oberen Rand: 2,5 cm
  - unterer Rand, einschließlich Fußnoten: 2,5 cm
- Gliederungspunkte des Inhaltsverzeichnisses als Überschriften übernehmen
- alle Seiten (ab Einleitung, beginnend mit Seite 3) oben zentriert nummerieren
- Hervorhebungen: Fettdruck (sparsam)
- Absätze: Einrücken durch 5 Anschläge oder Beginn einer neuen Zeile
- Zitate:
  - ab drei Zeilen: einzeilig, als links und rechts um 1cm eingerückten Block (sparsam verwenden)
  - oder durch Fußnoten (siehe Anlage 6)
- Abkürzungen (sehr sparsam):
  - lt. Duden. Die deutsche Rechtschreibung.
  - Verwendung weiterer, evtl. auch fachspezifischer, als Fußnote angeben
- Abbildungen, Grafiken, Tabellen:
  - sind fortlaufend zu nummerieren
  - Abb. mit Unterschrift, Tabellen sind mit Überschrift in Schriftgröße 10 zu versehen
  - sind in der Arbeit mit Fußnoten zu kennzeichnen (vgl. Abb. 1 oder Tab. 1)
  - Abbildungen sind im Anhang darzustellen
- Fußnoten:
  - haben textergänzende bzw. –erweiternde Funktion und **in ihnen erfolgt die Quellen- bzw. Literaturangabe**
  - werden als hoch gestellte Ziffer im Text gekennzeichnet - ihre Zählung erfolgt je Seite, immer beginnend mit 1
  - enthalten z. B. die Übersetzung fremdsprachiger Textstellen, ein Zitat in Originalsprache, eine Begriffserklärung u.a.
  - beziehen sie sich auf ein einzelnes Wort oder eine Wortgruppe, dann werden diese unmittelbar dort platziert
  - sind sie auf einen ganzen Satz bezogen, stehen sie nach dem Satzschlusszeichen
  - die Quellen- und Literaturangaben, Ergänzungen bzw. Erklärungen erfolgen einzeilig am unteren Blattrand - abgehoben durch eine Linie - in Schriftgröße 10

Die Arbeit ist unbedingt mit einem PC anzufertigen und wird in zweifacher Ausführung abgegeben. Die korrigierte Arbeit wird archiviert; die unkorrigierte erhält der Schüler mit Bewertung und Beurteilung zurück.

Anlage 6

Hinweise zur Zitier- und Nachweistechnik

1) Belege und Verweise im laufenden Text

- die Angabe der Quellen bzw. der Literatur erfolgt mithilfe von Fußnoten
- jede Quelle bzw. Literatur wird das erste Mal im Text mit einem Langverweis in der Fußnote angegeben (siehe 4. Quellen – und Literaturverzeichnis)
- im weiteren Verlauf der Arbeit werden Kurzbelege in den Fußnoten angegeben
  - Nachname des Autors/ der Autorin, das Erscheinungsjahr, die zitierte(n) Seite(n).
  - Poenicke 2000, S. 23.
- wird mehrfach nacheinander auf die gleiche Quelle zurückgegriffen, ist ebd. (ebenda) für dieselbe Seite, a.a.O., S. … (am angegebenen Ort) bei anderer Seite zu nutzen
- wird nicht aus einer Primär-, sondern einer Sekundärquelle zitiert, so ist darauf hinzuweisen mit der Abkürzung zit. n. (zitiert nach)
  - Hocquard 1956, zit. n. Bessen 1978, S. 31.
- nutzt man vom gleichen Autor im selben Erscheinungsjahr eine weitere Quelle, so wird zusätzlich zur Jahreszahl ein Kleinbuchstabe verwendet (Poenicke 2000a, S. 33.) ACHTUNG: Zunächst muss aber auch hier erstmalig ein Langbeleg erfolgen!
- bei mehreren Autoren oder Herausgebern werden Schrägstriche gesetzt
- bei Sammelwerken ist vor der Seitenangabe der Band anzugeben
- wird sinngemäß zitiert/ inhaltlich umschrieben, dann wird vgl. (vergleiche) hinzugesetzt

Wichtig ist, dass eine Belegtechnik konsequent in der Arbeit verwendet wird!

2) Zitieren von Internetquellen

- erstmalige Angabe im Text muss vollständig erfolgen, im weiteren Verlauf als Kurzquelle genügt die Angabe des world wide web mit Dokument(en)
- die vollständige Quellenangabe erfolgt auch im Literaturverzeichnis
- die eindeutige Benennung ist durch den Uniform Resource Locator (URL) möglich
  Beispiele: www.duden.de, www.wissen.de/reformation, www.univie.ac.at

Die aus dem Internet verwendeten Materialien sind im Anhang abzuheften, da sich sowohl die Website als auch das Dokument auf einer Website schnell ändern.

3) Zitierformen und Zitierweisen

Grundsätzlich gibt es **drei Möglichkeiten**, sich auf ein Zitat zu beziehen:

1. durch wörtliche Übernahme (einzelne Worte, Wortgruppen, Sätze, auch Titel u. Ä.)

→ direktes Zitieren

2. durch Paraphrase (sinngemäße Umschreibung) oder textnahe Wiedergabe

→ indirektes Zitieren

3. durch bloßen Verweis auf eine Textpassage oder ein Werk, erfolgt in runder Klammer, gilt nur als Beleg (z.B. beim Argumentieren) oder Verweis (dann mit vgl.), kann auch ein kurzes wörtliches Zitat enthalten (als Beispiel)